

ACAT-Schweiz und die Kampagne zum 10. Dezember 2011

Halten wir die Augen offen

Mit kritischem Auge verfolgen wir, ob ein Recht auch respektiert wird. Ist dessen Achtung aber einmal zur Selbstverständlichkeit geworden, lassen Aufmerksamkeit und Wachsamkeit eher nach. Genau um diesen Mechanismus geht es den drei Landeskirchen in der diesjährigen Kampagne. Sie möchten mit Nachdruck in Erinnerung rufen, dass jeder Mensch ein Abbild des Schöpfergottes ist und als solcher Zuwendung verdient, um seine Würde bewahren zu können. Nur wenn wir uns dessen bewusst sind, finden wir aus der Spirale der Selbstverständlichkeiten hinaus.

Zuwendung und Aufmerksamkeit – das ist die tägliche Arbeit von ACAT-Schweiz. Dort, wo nur allzu oft nicht hingeschaut, nicht hingehört und nichts gesagt wird, dort beobachtet ACAT, hört hin und prangert an. ACAT ist die Stimme derjenigen, deren Rechte mit Füßen getreten werden.

Anlässlich der gemeinsam mit den drei Landeskirchen durchgeführten Kampagne zum Internationalen Tag der Menschenrechte schlägt ACAT-Schweiz vor, dass wir unser Augenmerk zwei Problemen schenken: der Sklaverei in Mauretanien und der Straffreiheit von Tätern, die Kriegsverbrechen und sonstige Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen haben.

In Mauretanien, dem von einer arabo-berberischen Minderheit regierten Land im Nordwesten Afrikas, **ist Sklaverei eine jahrhundertealte und nie überwundene Realität.** Von Politik und Gesellschaft wird sie vollständig verleugnet. Wer sich dagegen wehren will, wird zur Zielscheibe von Repression und Einschüchterung. Mit einer mit möglichst vielen Unterschriften versehenen **Petition** möchte ACAT-Schweiz **allen Opfern der Sklaverei eine starke und geeinte Stimme geben – den Sklavinnen und Sklaven selbst, aber auch denjenigen, die vergeblich versuchen, diese Unmenschlichkeit anzuprangern.**

Die **Straffreiheit von Kriegsverbrechern und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in der Schweiz** ist das zweite Problem, das ACAT-Schweiz in dieser Kampagne zum 10. Dezember aufgreift. Es ist dringlich, die **Kompetenzen der Schweizer Justiz zu stärken, damit gegen jegliche in unserem Land lebenden Personen, die schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen verdächtig sind, Untersuchungen eröffnet und Gerichtsverfahren in Gang gesetzt werden können.** ACAT-Schweiz ersucht die Schweizer Regierung, eine **Spezialeinheit** zur Bekämpfung von Kriegsverbrechen einzurichten; nur so können derartige Fälle effizient und rasch behandelt werden.

Es gilt, für die beiden **Petitionen** möglichst viele Unterschriften zu sammeln. Anschliessend **wird ACAT-Schweiz sie offiziell – und wenn immer möglich persönlich – den Adressaten übergeben.** Falls Sie Ihre **Unterschriftensammlung mit einer Aktion verbinden wollen**, finden Sie entsprechende Anregungen auf www.acat.ch, Rubrik Kampagnen/10. Dezember.

Die Petitionen sind das Resultat einer zweifachen Zusammenarbeit: einerseits mit **IRA-Mauritanie (Initiative pour la résurgence du mouvement abolitionniste en Mauritanie)** – einer derzeit in Mauretanien verbotenen Organisation –, andererseits mit **TRIAL (Track Impunity Always)** – einer Organisation, die sich dafür einsetzt, dass Personen, die in Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit verwickelt sind oder aber Völkermord begangen haben, nicht straflos ausgehen.

Im Voraus dankt ACAT-Schweiz allen, die die Opfer von Sklaverei und die Bekämpfung der Straffreiheit unterstützen, indem sie die beiden Petitionen unterzeichnen und zirkulieren lassen.